

CALL FOR PAPERS

DIDACTICA HISTORICA NR 12/2026

DIDACTICA HISTORICA enthält fünf Rubriken, für die Beitragsvorschläge eingereicht werden können.

1. DOSSIER «GESCHICHTE»: *TIER*

Im Zusammenhang damit, dass die Stellung des Menschen in der «natürlichen Welt» in Frage gestellt und seine Verantwortung für die Umwelt angeprangert wird, geraten Tiere in den letzten zwanzig Jahren verstärkt in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Man denke etwa an das alarmierende Verschwinden natürlicher Arten, an die ethisch verankerte Debatte über das Leiden von Tieren - in der Massentierhaltung oder den Laborexperimenten -, an die Begründungen des Fleischkonsums, an die Sensibilität von Tieren und ihre Fähigkeit, Emotionen zu empfinden, an die zunehmende Anerkennung ihrer Rechte oder an die therapeutische Rolle von Tieren. All dies spiegelt eine gesellschaftliche Problemstellung wider und trägt zum Aufschwung der Tierstudien als Forschungsgebiet und zu den vielfältigen kulturellen Produktionen, in denen Tiere als Protagonisten auftreten, bei. Die *Didactica Historica* freut sich, für diese Ausgabe ihres Dossiers «Geschichte» die Zusammenarbeit mit dem *Festival Histoire et Cité* erneuern.¹

Das Dossier «Tier» will die Verbindungen erkunden, die vom Paläolithikum bis heute zwischen Mensch und Tier geschaffen worden sind. Gibt es eine klare Trennlinie? Welche Andersartigkeit repräsentiert das Tier? Worauf beruht der unterschiedliche Status von Haustieren, Tieren, die zum Schlachten und Essen gezüchtet werden, Arbeitstieren, sogenannten «wilden» Tieren, Zoo- und Zirkustieren? Welche Ausprägungen hat der Übergang von religiösen, moralischen und philosophischen Sichtweisen vom Tier zu einem wissenschaftlichen (biologischen, zoologischen, ethologischen) Ansatz?

In der Entwicklung der Beziehung zwischen Mensch und Tier scheinen sich drei grosse Konzeptionen durchgesetzt zu haben. Die verbreitetste auf der Ebene der Zivilisationen ist die des vermenschlichten Tiers. Dabei werden dem Tier anthropozentrisch menschliche Tugenden und Laster zugeschrieben und es wird nach unserem Vorbild gleichsam «hergestellt». Bei der zweiten Dynamik bildete sich die Beziehung zu einem tierischen Objekt heraus, als die Menschheit mit der Gestaltung von Landwirtschaft und Viehzucht bestimmten Tieren die Rolle von Arbeits- oder Nutztieren zuwies. In der westlichen Welt hat sich diese Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert erheblich verstärkt, und zwar, seit mit der cartesianischen Idee der «Tiermaschine» dem Menschen das Recht eingeräumt worden ist, als «Herr und Besitzer der Natur» das Tier als Objekt zu behandeln, das seinem Willen unterworfen ist. Diese Auffassung liegt nicht nur der unkontrollierten Verwendung von Versuchstieren für die Wissenschaft zugrunde, sondern auch der Kommerzialisierung des Tierkörpers, die zu den heutigen Auswüchsen der industriellen Tierhaltung und -schlachtung führt, bei denen keinerlei Rücksicht auf das Leben der Tiere genommen wird. In der dritten Konzeption, die sich paradoxerweise zum Teil als Ergebnis der Fortschritte der modernen Wissenschaft erklären lässt, werden Tiere als fühlende Wesen anzuerkannt, die mit dem Menschen verwandt sind, in derselben Evolutionskette stehen und daher ein Recht auf eine würdige Behandlung haben.

Die Geschichte der Interaktion zwischen Mensch und Tier ist derart die Geschichte einer sich im Lauf der Zeit stets neu gestaltenden physischen und kulturellen Beziehung. Dies betrifft alle Bereiche der menschlichen Erfahrung, von der Spiritualität über die Wissenschaft, die Kunst, die Philosophie und die Wirtschaft bis hin zu sozialen und politischen Praktiken. Die Gestaltung dieser untrennbaren Verbindung erzählt uns mehr über uns selbst als über die Tiere. Es stellt sich deshalb die Frage, ob eine andere Version der Beziehung möglich denkbar ist, die den «Standpunkt des Tiers» berücksichtigt.

¹ Dieses wird vom 31. März bis zum 5. April in Genf, Lausanne und Neuenburg stattfinden : <https://histoire-cite.ch/>. Der Text des Call nimmt denjenigen des Festivals auf.

2. AKTUELLE GESCHICHTSDIDAKTISCHE FORSCHUNG

Für die Rubrik «Aktuelle geschichtsdidaktische Forschung» können Texte präsentiert werden, die von aktuellen Forschungsarbeiten aus dem Bereich des Lehrens und Lernens in Geschichte berichten.

Für diese Rubrik verfassen Autor*innen zwei Texte mit je einem eigenen Titel:

- Vorerst einen wissenschaftlichen Beitrag, in welchem die theoretischen Grundlagen, methodischen Vorgehensweisen, Analyseergebnisse sowie die hauptsächlichen Schlussfolgerungen aus den Befunden präsentiert werden. Dieser Text wird einem double blind-peer review-Verfahren gemäss üblichen Kriterien unterzogen. Er wird Online in einem Heft GESCHICHTSDIDAKTISCHE FORSCHUNGEN publiziert.
- Dann einen synthetisierenden Beitrag für ein breiteres Publikum, in welchem die hauptsächlichen Erkenntnisse der wissenschaftlichen Arbeit und ihre didaktische Bedeutung für den Geschichtsunterricht und das historische Lernen vorgestellt werden. Dieser kurze Text wird in der gedruckten Zeitschrift publiziert.

Die Autor*innen verfassen zuerst den wissenschaftlichen Beitrag, der begutachtet wird. Der synthetisierende Text wird fünf Wochen, nachdem der wissenschaftliche Beitrag bereinigt und für die Publikation angenommen worden ist, fällig. Die Titel der beiden Artikel müssen verschieden sein.

Dieses besondere redaktionelle Vorgehen der Zeitschrift *Didactica Historica* ist die Folge einer doppelten Zielsetzung: Damit wird den in der Geschichtsdidaktik Forschenden eine wissenschaftliche Plattform zur Verfügung gestellt, die in akademischen und institutionellen Zusammenhängen anerkannt ist. Gleichzeitig ermöglicht die Zeitschrift einer weiteren Leserschaft die Kenntnisnahme dieser Forschungsergebnisse in ihrer konkreten Bedeutung für den Geschichtsunterricht und das historische Lernen.

3. ERFAHRUNGSBERICHTE

In der Rubrik «Erfahrungsberichte» werden Beiträge publiziert, die von Erfahrungen von Lehrpersonen mit didaktischen Sequenzen oder pädagogischen Projekten berichten. Solche Texte müssen nicht der wissenschaftlichen Schreibweise entsprechen. Es handelt sich um Praxisreflexionen, von täglichen oder jährlichen Erfahrungen, den damit verbundenen Herausforderungen, von Erfolgen und Schwierigkeiten.

Die Rubrik soll einen professionellen Austausch ermöglichen und die gegenseitige Nutzung von Materialien, die in einem Online-Annex der Plattform der *Didactica Historica* zur Verfügung gestellt werden.

4. UNTERRICHTSMATERIALIEN

Die Rubrik «Unterrichtsmaterialien» ermöglicht die Begegnung mit der Public History und ihren Möglichkeiten für das Unterrichten von Geschichte, insofern ihr Fortbestand mittelfristig gesichert ist: pädagogisches Material von Museen, Internetplattformen, Oral History- oder lokalgeschichtliche Projekte. Es werden Dokumente, Instrumente, Orte, Materialien aller Art präsentiert, die interessante und inspirierende Mittel für den Unterricht darstellen.

5. Buchbesprechungen

Die Rubrik «Buchbesprechungen» ist auf Rezensionen fokussiert, die neue Publikationen aus dem Feld der Geschichtsdidaktik oder der aktuellen Historiographie mit der Absicht vorstellen, ihre Gewinne für den Geschichtsunterricht zu zeigen.

6. Redaktionsrichtlinien

Die Beiträge werden gemäss den Redaktionsrichtlinien verfasst, die auf der Website der Zeitschrift abrufbar sind.
<https://www.codhis-sgd.ch/de/schreiben-fuer-dh/>

Die Länge der Beiträge ist wie folgt festgelegt:

Für die verschiedenen Rubriken der Zeitschrift, mit Ausnahme der Buchbesprechungen: Maximal 16'000 Zeichen (Leerzeichen eingerechnet) + deutsche Zusammenfassung und englisches Abstract (je max. 600 Zeichen), Keywords in Deutsch und Englisch, Kurzbiographie mit Website, Mailadresse und (wenn vorhanden) ORCID + zwei

ikonographische Materialien (Bild, Zeichnung, Schema, Grafik, ...) mit Legenden, mit abgeklärten Bildrechten und von genügender Qualität (*).

Für die wissenschaftlichen Artikel des Online-Hefts GESCHICHTSDIDAKTISCHE FORSCHUNGEN: Maximal 32'000 Zeichen (Leerzeichen eingerechnet) + deutsche Zusammenfassung und englisches Abstract (je max. 600 Zeichen), Keywords in Deutsch und Englisch, Kurzbiographie mit Website, Mailadresse und (wenn vorhanden) ORCID + vier ikonographische Materialien (Bild, Zeichnung, Schema, Grafik, ...) mit Legenden, mit abgeklärten Bildrechten und von genügender Qualität (*). Die Autor*innen tragen für die Anonymisierung ihres eingesendeten Beitrags Sorge (vgl. [Redaktionsrichtlinien](#))

Für die Buchbesprechungen: Maximal 6'000 Zeichen (Leerzeichen eingerechnet) + Titelblatt des Werkes in genügender Qualität (*).

Bitte beachten Sie, dass die Zeichenvorgaben bindend sind. Die Redaktion behält sich vor, zu lange Texte zur Kürzung zurückzuweisen oder sie abzulehnen, wenn sie zu lang sind.

(*) Bildqualität: ca. 900-1'500 KB für ein Bild mit der Grösse einer Viertelseite; ca. 4'500-6'000 KB für ein solches einer halben Seite, mehr als 10'000 KB für eine volle Seite.

VORGEHEN BEIM PUBLIKATIONSPROZESS

Die Beitragsvorschläge liefern die folgenden Informationen:

- Autor*innen
- Titel
- Vorgesehene Rubrik, mit Begründung
- Präsentation des vorgeschlagenen Beitrags (ca. 2'000 Zeichen) oder eines Werkes zur Besprechung
- Präsentation der Autor *innen

Eingabefrist für Publikationsvorschläge: 17. März 2025

Frist für die Antwort des Redaktionskomitees: 31. März 2025

Eingabefrist für die Beiträge: 30. Juni 2025

Eingabefrist für die Kurztexte in der Rubrik «Geschichtsdidaktische Forschungen»: 5 Wochen, nachdem der wissenschaftliche Beitrag bereinigt und für die Publikation angenommen worden ist.

Die Redaktion behält sich vor, zu spät eingereichte Texte abzulehnen.

Fragen, Vorschläge und definitive Beiträge sind zu richten an:

Für Beiträge in Französisch oder Italienisch: Nadine Fink (nadine.fink@hepl.ch) und Prisca Lehmann (prisca.lehmann@icloud.com)

Für Beiträge in Deutsch: Béatrice Ziegler (beatrice.ziegler@em.fhnw.ch)

Konsultieren Sie allenfalls auch die Informationen auf der [Website](#).

COMITÉ DE RÉDACTION DE *DIDACTICA HISTORICA*

Nadine FINK, HEP Vaud, directrice de rédaction ; **Prisca LEHMANN**, Gymnase d'Yverdon, co-directrice de rédaction ; **Nicolas BARRÉ**, HEP BEJUNE Neuchâtel ; **Sonia CASTRO MALLAMACI**, SUPSI Lugano ; **Nathalie MASUNGI**, HEP Vaud ; **Thomas METZGER**, PH St.Gallen ; **Julia THYROFF**, PH FHNW, Aarau ; **Michel NICOD**, ES Marens Nyon ; **Amalia TERZIDIS**, HEP Valais ; **Béatrice ZIEGLER**, PH FHNW, Aarau (responsable des articles germanophones).